

mati der eigentliche
Freiheit, und man
Frau Stowe bekannt
der Sklaverei. Eine
n Eisenbahn" (wie
ge bezeichnete) führte
(1), nahe an Frau
tationen auf diesem
andere Gegner der
en weit auseinander
rdlichen Seen lebten.
e gemacht, Sklaven-
ie brachten solche ent-
Wagen von Station
ien Voben Canada's
r über ihrem Haupte

Norden Cincinnati's
halb Mill Creek, im
erzigen Banrant oder
el Tom's Hütte" ge-
u Stowe in der Nacht
affel oder das Vorbei-
wenn Sklavensänger
wie man ihn allge-
t mit seinem Gefährt,
wenjäger nicht genug

Geschick, es mit ihm aufzunehmen. Es ist nun schon
lange her, seitdem er den Tod eines Märtyrers für seine
edlen Absichten erlitt.

Durch den langen Aufenthalt an der Grenze der
Sklavenstaaten und durch manche Besuche, die Frau
Stowe den Sklaven machte, hatte sie hinreichend Ge-
legenheit, ihre Beobachtungen anzustellen und Stoff
zu sammeln für ihr Meisterwerk. Wir können nicht
umhin, eine kleine Skizze von ihr aus dem Jahr 1840
anzuführen:

„Die Sklavenjäger, geschützt durch das Gesindel
der Bevölkerung und aufgestachelt durch etliche Beamte
und Kaufleute, griffen die Negerquartiere an. Etliche
Häuser wurden mit Kanonen zusammengeschossen und
mehrere Tage lang schien die Stadt der Gewalt und
dem Verbrechen Preis gegeben zu sein. Neger, die ihr
Eigenthum zu verteidigen wagten, wurden getödtet
und ihre Körper in den Straßen umher geschleift.
Weiber wurden auf die schändlichste Weise mißhandelt,
so daß Viele in Folge der erlittenen Unbill starben.
Die Häuser wurden niedergebrannt, und Frauen, Män-
ner und Kinder in die Sklaverei abgeführt. Von mei-
nem Hause aus konnte ich deutlich das Geschrei der
armen Opfer und das Klagen der Menge vernehmen;
manchem armen Flüchtling verlieh ich Schutz und Ob-
dach und vergoß reichlich Thränen mit ihm. Nachdem
sich die Wuth des Pöbels gelegt, rafften die noch zurück-
gebliebenen Neger ihre irdische Habe zusammen und be-